

1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse

1. Warm – Up: Nach Alter und Größe auf einer Stuhlreihe aufstellen

- alle 16 SchülerInnen haben sich an dem Spiel beteiligt
- die Regel des Spiels, bei Platzwechsel nicht den Boden zu berühren, wurde aber nicht von allen eingehalten

2. Warm – Up: Gordischer Knoten

- fast alle SchülerInnen haben sich an dem Spiel beteiligt;
- eine richtige Verwirrung der Arme kam aber nicht zustande, sodass sich der Knoten sehr schnell aufgelöst hat

3. Kennzeichen von Orten in Marxloh nach Häufigkeit ihres Besuches

- fast alle SchülerInnen haben sich an dieser Übung beteiligt
- auffällig war, dass das Berufskolleg als unbeliebtester Ort gekennzeichnet wurde, ebenso wie vereinzelte Straßen in Marxloh
- auffällig war ebenfalls, dass sich die SchülerInnen, die in Marxloh wohnen, auch in Marxloh wohlfühlen, diejenigen, die nicht in Marxloh wohnen, eher nicht



4. Darstellen von Konfliktsituationen im Standbild

- erst nach Aufforderung haben die SchülerInnen in Kleingruppen die Konfliktsituationen dargestellt
- interessant war die Äußerung zum Standbild, welches zwei Streitende darstellen, die von zwei weiteren zurückgehalten werden: „Diejenigen, die sich streiten, sind die Türken, diejenigen, die diese auseinanderhalten, sind die Deutschen“



1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse



5. Warm – up – Spiel nach der Pause: Stangen hochheben

- aufgrund der Gruppengröße musste die Gruppe geteilt werden
- auffällig war, dass der zweiten Gruppe diese Aufgabe aufgrund ihrer Beobachtung der ersten Gruppe besser gelang

6. Besprechung des Arbeitsblattes zu Verhaltensweisen in Konfliktsituationen im Plenum

- diejenigen SchülerInnen, die sich dazu bekannten, sich ab und an zu prügeln, gaben an, erst zuzuschlagen, wenn sie provoziert würden bzw. wenn der Gegner zuerst zuschlagen würde
- es gab deutliche Unterschiede zwischen „deutschen“ und „muslimischen“ SchülerInnen
- insbesondere die SchülerInnen mit einem muslimischen Hintergrund benannten die „Verletzung der eigenen bzw. der Ehre der Familie“ als Grund für Prügeleien
- während „deutsche“ Jugendliche angaben, sich auch alleine zu prügeln, setzten muslimische Jugendliche auf die Stärke der eigenen Gruppe
- etwa ein Drittel dieser SchülerInnen würde sich bei einer drohenden Schlägerei entfer-

- nen und Freunde erständigten, um Hilfe zu erhalten und sich dann mit mehreren der Schlägerei zu stellen
- nur ein Jugendlicher der Gruppe (muslimisch) gab an, sich unter keinen Umständen zu prügeln; er galt in der Gruppe als „Weichei“
- jüngeren Jugendlichen unterstellten die SchülerInnen als Motiv insbesondere Langeweile sowie der Wunsch nach Anerkennung der Älteren
- Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden als aggressiv Jugendliche ohne Migrationshintergrund als Streitschlichter wahrgenommen



1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse

7. Feedbackrunde:

- etwa die Hälfte der SchülerInnen würde das Projekt gerne weiterführen,
- einer fand das Projekt aufgrund der Gruppengröße nicht gut
- ein anderer war der Ansicht, dass das Projekt keine Maßnahme ist, um die Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen zu verringern



Zusatzinformation: Ergebnisse „Linienspiels“

Wer von euch wurde auf der Straße:

- schon mal ausgelacht? 3 Jugendliche
mehr als einmal? 3 Jugendliche
mehr als dreimal? kein Jugendlicher
- schon einmal beschimpft, beleidigt oder angepöbelt? 16 Jugendliche
mehr als einmal? 14 Jugendliche
mehr als dreimal? 7 Jugendliche
- bestohlen? abgezogen? 6 Jugendliche (hauptsächlich Handys)
mehr als einmal? kein Jugendlicher
- körperlich bedroht? 14 Jugendliche
mehr als einmal? 7 Jugendliche
mehr als dreimal? kein Jugendlicher
- angegriffen? 10 Jugendliche
- geschubst, herumgestoßen? 10 Jugendliche
- geschlagen? 10 Jugendliche
- fühlt sich unwohl, wenn er allein durch die Straßen zieht? 3 Jugendliche
- gerät häufiger in Streitigkeiten? 5 Jugendliche
- reagiert selbst schnell aggressiv? 10 Jugendliche

1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse

Zusatzinformation: Ergebnisse „Linienspiels“

- Auffällig war, dass die Jugendlichen, die die Fragen mit Ja beantwortet haben, immer angaben, dass die Pöbelelei/Bedrohung/ Schläge nicht von Ihnen ausgingen.
- Der „Gegner,“ bei dem es sich meistens um eine Gruppe handelt, begann mit gewalttätigen Handlungen
- Die meisten Jugendlichen haben sich dann auch zur Wehr gesetzt und ebenfalls gepöbelt bzw. zugeschlagen.
- Auffällig war auch, dass diejenigen, die sich schon mal geschlagen haben, angaben, selbst schnell aggressiv zu reagieren.
- Dies zeigt, dass oft als Reaktion auf Gewalt, Gewalt geäußert wird und man Gleiches mit Gleichem vergeltet.
- Auch wurden allgemein diejenigen, die sich nicht wehren, als Weicheier hingestellt und Weglaufen als unehrenhaft dargestellt.



1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse

Zusatzinformation: Ergebnisse des Arbeitsblatts „Streit“

Strittige Sache	Wie ich damit umgegangen bin	Wie ich damit hätte umgehen sollen	Warum?
Beleidigung meiner Oma	Ich habe mich mit einem Mitschüler geprügelt	Keine Ahnung	?
Ich war mit zwei Freunden unterwegs. Drei Türken kamen uns entgegen. Einer hat mich angestoßen und wollte mich schlagen.	Meine Freunde haben für mich zugeschlagen.	?	?
Ein Mitschüler wurde bedroht und beleidigt.	Ich wurde aggressiv und gewalttätig. Das war nicht richtig	Ich hätte ruhig und diszipliniert bleiben sollen, das wäre richtig gewesen	Es hätte dann keine Konferenz gegeben und niemand wäre verletzt worden. Außerdem würde ich dann heute keine Schuldgefühle haben
Ich wurde beleidigt.	Ich habe zurück beleidigt.	Ich hätte das ignorieren sollen.	?
Ich war mit meinem Bruder unterwegs und wir waren betrunken. Deswegen sind wir von drei Jugendlichen bedroht worden.	Wir haben uns mit denen geprügelt.	?	?



1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse

Zusatzinformation: Ergebnisse des Arbeitsblatts „Streit“

Strittige Sache	Wie ich damit umgegangen bin	Wie ich damit hätte umgehen sollen	Warum?
Es gab eine Prügelei in der Schule.	Ich bin ausgerastet.	Ich hätte weggehen sollen und später mit den anderen reden sollen.	Damit es keinen Stress in der Schule gibt.
Unter Kollegen gibt es manchmal Meinungsverschiedenheiten.	Wir streiten dann und anschließend ist alles wieder o.k.	?	?



1. Workshop KLIMT: Ablauf und Ergebnisse

Zusatzinformation: Hilflosigkeit der Jugendlichen

- in der Diskussion wurde deutlich, wie hilflos die Jugendlichen dem Thema Gewalt gegenüberstehen
- viele gaben an, dass aggressives Auftreten und Einsatz physischer Gewalt keine adäquaten Mittel seien
- dies wurde auch z.T. im Rahmen des Arbeitsblatts „Streit“ deutlich
- aber weder die „deutschstämmigen“ noch die Jugendlichen mit Migrationshintergrund konnten sich aus den bestehenden Handlungsabläufen lösen
- Ausnahme war hier ein junger türkischstämmiger Muslim, der sich bei der türkischen Jugendorganisation Genc Osman verortet, die dezidiert auf Anti-Gewalttrainings setzt
- bei allen anderen Jugendlichen wurde ein hohes Maß an Fremdbestimmtheit im Umgang mit Konflikten deutlich
- für sie ist das umliegende Milieu und der daraus entwickelte Habitus maßgebend
- als Beispiel kann hier der Topos „Verteidigung der Ehre“ genommen werden
- es erschien (bis auf benannten Ausnahme) den muslimischen jungen Männern unmöglich auf eine „Ehrverletzung“ anders als mit Gewalt zu reagieren
- bloße Worte oder ein Rückzug aus der Situation würden vom Umfeld so gedeutet, dass man einer Notwendigkeit bzw. Verpflichtung nicht nachkommen würde bzw. „schwach“ ist
- das Umfeld bestimmt, dass es auf „Ehreverletzungen“ eine adäquate Reaktion gibt
- alle anderen Reaktionen werden als Gesichtsverlust durch das Umfeld gewertet bzw. als „Einladung“ den anderen noch mehr zu bedrängen
- ein Jugendlicher schilderte: „Wenn ich dann gehe, dann kommt der wieder. Und seine Kollegen sagen dann das Gleiche. Das breitet sich aus. Man muss das (Anm. den Gesichtsverlust) sofort stoppen.“
- aber auch die „deutschen“ Jugendlichen machten deutliche, dass ihr Umfeld andere, als gewalttätige Reaktionen kaum akzeptiert (siehe auch Ergebnisse des Linienspiels)

